

- Xylosteum* L.  
*Sambucus* L.  
   *nigra* L.  
   *Ebulus* L.  
   *racemosa* L.  
*Viburnum* L.  
   *Opulus* L.  
**Loranthaceae** Rich.  
*Loranthus* L.  
   *europaeus* L.  
*Viscum* L.  
   *album* L.  
**Araliaceae** Kitt.  
*Cornus* L.  
   *sanguinea* L.  
*Hedera* L.  
   *Helix* L.  
**Umbelliferae** Juss.  
*Hacquetia* Neck.  
   *Epipactis* DC.  
*Astrantia* L.  
   *major* L.  
*Sanicula* L.  
   *europaea* L.  
*Eryngium* L.  
   *campestre* L.  
*Cicuta* L.  
   *virosa* L.  
*Critamus* Besser.  
   *Falcaria* Richb.  
*Aegopodium* L.  
   *Podagraria* L.  
*Carum* L.  
   *Carvi* L.  
*Pimpinella* L.  
   *magna* L.  
   *Saxifraga* L.  
*Sium* L.  
   *latifolium* L.  
   *angustifolium* L.  
*Bupleurum* L.  
   *rotundifolium* L.
- falcatum* L. (Beide in den  
 Steinbr. von Nebotein.)  
*Aethusa* L.  
   *Cynapium* L.  
*Oenanthe* Lamk.  
   *Phellandrium* Lamk.  
*Seseli* L.  
   *coloratum* Ehrh.  
   *Libanotis* Koch. (Beide  
 in den Nebot. Steinbr.)  
*Silaus* Bess.  
   *pratensis* Bess.  
*Selinum* L.  
   *carvisfolia* L.  
*Angelica* L.  
   *sylvestris* L.  
*Peucedanum* T. L.  
   *alsaticum* L. (Bei Schno-  
 bolin.)  
   *palustre* Mönch.  
*Pastinaca* L.  
   *sativa* L.  
*Heracleum* L.  
   *Spondylium* L.  
*Laserpitium* L.  
   *pruthenicum* L.  
*Daucus* L.  
   *Carota* L.  
*Caucalis* L.  
   *daucoides* L.  
*Torilis* Adans.  
   *Anthriscus* Gaertn.  
*Anthriscus* Hoffm.  
   *vulgaris* Pers.  
   *Cerefolium* Hoffm.  
   *sylvestris* Hoffm.  
*Chaerophyllum* L.  
   *bulbosum* L.  
   *temulum* L.  
   *aromaticum* L.  
*Conium* L.  
   *maculatum* L.

(Fortsetzung folgt.)

**Botanische Notizen aus Griechenland.**

Von X. Landerer.

— *Conium*. — Vor mehreren Jahren waren *Conium maculatum* und *Euphorbia Cedra* die häufigst um Athen vorkommenden Pflan-

zen, und den Ausdünstungen derselben schreibt das gemeine Volk die Ursache der epidemischen Krankheiten zu. Desswegen war es Sitte in früheren Zeiten, und ganz besonders zur Zeit als Hellas unter der türkischen Herrschaft war, dass die Leute im Monate Mai unter der Anführung eines Demogeronten mit den verschiedensten Instrumenten vereint auszogen, um alle, in der Nähe der Stadt oder Ortschaften wachsenden giftigen Pflanzen zu vernichten, die sodann auf Haufen zusammengebracht, getrocknet und angezündet wurden. Ein von der hohen Pforte darüber erlassener Ferman legte diese Ausrottung der Giftpflanzen der Demogerontie zur Pflicht auf. Seit dieser Epoche sind nun die Giftpflanzen mit Ausnahme der *Datura Stramonium* und des *Hyoscyamus maximus* sehr selten geworden und *Conium maculatum* gehört nun zu den seltensten Pflanzen in und um Athen. Diese Pflanze ist für Griechenland sehr charakteristisch, indem es in den ältesten hellenischen Zeiten Sitte war, die dem Staate aus Alter nicht mehr Dienstleistenden mittelst Schirlingssaftes zu vergiften. Diese Sitte herrschte auf der Insel Zea, wo ich bei einer Nachgrabung und durch das Auffinden eines alten Grabes ein Gefäss fand, das als Schirlings-Giftbecher diente, und ungefähr 10 Drachmen Flüssigkeit fasste. Dass der grösste hellenische Philosoph durch Schirling starb, ist hinreichend bekannt, und aus dem Dialoge des Socrates mit Phaedon geht deutlich hervor, dass Socrates Vergiftung mittelst des feinen Pulvers der Pflanze statt gefunden hat, wenn auch die Symptome, welche Plato beim Tode des Socrates angibt, nicht mit denen der Schirlingsvergiftung übereinstimmen, und die neuern Physiologen behaupten alle, dass in dem Giftbecher, den Socrates trank, kein Schirlingssaft enthalten gewesen sein soll. Der Name *Conium* ist von dem griechischen Zeitworte *Κανάω*, im Kreise sich herumdrehen, abgeleitet, und Galen: „*De morbis animae*“ sagt. *Conium nominatum διὰ τὸν γινόμενον εἰλημοῦ καὶ σκότον τοῖς πίνουσι, quod cicuta epota stultitiam pariat — et ab eo effectu quia corpus ipsum torquetur.* Plinius sagt: *Cicuta quoque venerum est publica Atheniensium poena inuisa.* Sonderbar ist es, dass im Oriente, besonders in Constantinopel, die Lasträger die jungen Blätter der *Cicuta* mit Oel und Essig ohne Schaden für die Gesundheit als Salat verspeisen.

— *Hyoscyamus*. — *Dioscorides* unterschied nur drei Arten: *Hyoscyamus niger*, *albus* und *aureus* Ὑοσκάμος μέλας, λευκός, μηλοειδής. — Bei den Römern hatte *Hyoscyamus* den Beinamen *Apollinaris*, weil selber als Medicament dem Heilgotte Apollo angehörte. Der Name *Hyoscyamus* hat eine doppelte Ethymologie, und zwar von den Worten *Κάαμος* Bohne, und Ὕς, ὄνος, das Schwein und dem zufolge Schweinsbohne — *fabula suilla sive porcina, quod apri ejus pastu resoluntur et convelluntur, praesenti mortis periculo, nisi aqua copiosa statim se foris et intus pollutant, ut Achanus prodidit.* Eine andere Ethymologie des Wortes *Hyoscyamus* ist von ὕσκημάω, d. i. auf den Genuss des Bilsenkrautes rasen. Die heutigen Griechen nennen dasselbe *Geruli*, und da man dasselbe als Giftpflanze kennt, so sucht man ebenfalls selbe auf alle Art und

Weise auszurotten. Sehr häufig findet sich in allen Theilen Griechenlands *H. albus* und *aureus*, sehr selten jedoch *H. niger*. Vor Jahren hatte ich eine *Hyoscyamus*-Species erhalten, mit dem Bemerkten, dass diese Pflanze närrisch mache, und man sich aus derselben ein Oel und eine Salbe, auf Türkisch *Melhem* genannt, bereitet, das ausgezeichnete narcotische Wirkungen besitzen soll. Dieser *Hyoscyamus*, der in den Wüsten bei Kairo wächst, soll *H. Datura* sein und im Stande sein, durch den Genuss Wahnsinn zu erregen, der einige Tage anhalten soll. Einige Schriftsteller glauben, dass dieser *Hyoscyamus* das *Nepenthes*, d. i. ein Traurigkeit verscheuchendes Mittel des Homer gewesen sei, und zur Bereitung von Exstase verursachenden und berausenden Mitteln und Getränken verwendet wurde, so wie heut zu Tage die *Canabis indica* zur Bereitung der Chaschich verwendet wird.

— *Asphodelus*. — Zu den häufigst in Griechenland vorkommenden Pflanzen gehören die *Asphodelus*-Arten, und unter diesen besonders *A. luteus*, *ramosus* und *fistulosus*. Auf den Inseln des Archipels finden sich diese *Asphodelus*-Arten in Unmasse; das gemeine Volk nennt dieselbe *Sphodelo* und *Sphondukla*. Diese Pflanze hatte bei den Alten eine vielseitige Bedeutung, sie gehörte der Treue und den Todten an, und selbe wurde auf die Gräber gepflanzt. Auch heut zu Tage findet sich dieselbe auf den Leichenäckern, wo man selbe als Zeichen der Treue nicht ausrottet. Hatte man den Styx passirt, so kam man zu einer reich mit *Asphodill* bewachsenen Wiese, wie Ulysses berichtet, als er im Reiche der Schatten war. Der *Asphodill* war der *Persphone* heilig und gehörte zu den Pflanzen der *Thesmophorien*. Diese Pflanze stand bei den Alten in hohem Ansehen, selbe gilt für ein Wunderkraut, hilfreich dem Manne und dem Weibe, wirksam gegen Schlangenbisse und Scorpionenstiche, gegen Augenübel, gegen Entzündung der Testikel und der weiblichen Brüste; und gleich der *Mandragora* schreiben ihr auch die Alten besondere Kraft gegen Zauberei und Gift zu. Ihrer Heilkräfte zufolge nannten die Griechen diese Pflanze *Heroion*, *Theophrastus et fere Graeci et Pythagoras caulem anthericon — radicem vero quae ex octaginta simul acervatis bulbis constat, Asphodelum nominarunt*. Der Name dieser Pflanze, welche bei *Palladius* *Asphondilus* und *Asphodilus* heisst, wird durch *hastula regia* erklärt, *quod regii sceptri effigiem, dum floret, referat*. Heut zu Tage bleibt diese Pflanze, mit der ausgedehnte Ebenen und Hügel übersät sind, ganz unberücksichtigt, obwohl die Wurzel, wenn selbe in Asche gebraten oder auch gekocht wird, als schlechte Speise dienen könnte. Wird dieselbe stark in einem heissen Ofen getrocknet, so liefert selbe gemahlen ein Mehl, das, in Wasser eingekocht, sehr klebrige, und dem *Dextrinum* ähnliche Eigenschaften besitzt. Aus diesen Gründen wird dasselbe auch von den Buchbindern und Schuhmachern als Klebmittel verwendet.

— *Lilium candidum* — *Κρόνον* der Griechen — gehört zu den beliebtesten Zierpflanzen, die sich in den Gärten derselben finden, und in der Mitte der Blumenbouquete prangt die wohlrie-

chende Lilie. Die Geschichte sagt, dass die Alten diese Blume, die Zierde der Blumengärten, aus dem Thale Tempe nach Griechenland brachten. Seit dem grauesten Alterthum galt sie als Zeichen und Symbol der Unschuld und Sittsamkeit, sie entstand aus der Milch der Hera; Aphrodite Urania trug eine Lilie in der Hand und Lilien und Veilchen waren Attribute der wahren Schönheit. Bei den Römern war die Lilie auch Symbol der Hoffnung und darum Bild eines Thronfolgers. Auf den alten römischen Münzen war eine Lilie mit den Worten: „*Spes publica, Spes augusta, Spes populi Romani.*“ Im Tempel des Salomon hatten die Spitzen der beiden Säulen im Vorhofe die Form von Lilien, und die Leuchter im Heiligthume des Jehovah waren mit goldenen Lilien verziert. In Palästina werden die Lilien mittelst Zucker zu einer Art von Conserve verwendet und der Araber bereitet sich aus den frischen Blumenblättern mittelst eines Fettes ein heilkräftiges Oel, *Jagh* und *Melhem*. Ein ähnliches, wohlriechendes Oel bereitet sich auch die alten Griechen, das dieselben *Ἐλαϊον κρίνονον* und *Μύρον* nannten. *Oleum lilinum seu liliaceum apud Polybium*. Palladius erwähnt *Lilietum* — *Κριώνον*, d. i. eigene Lilienbeete, in denen die Lilien gezogen wurden, und die jungen Pflänzchen wurden *Κριωνιά* genannt.

Athen, im Juli 1854.

### Correspondenz.

— Kreutz in Kroatien, im August. — Die diessjährigen Witterungs- und Temperatursverhältnisse waren der hiesigen Vegetation sehr ungünstig, so zwar, dass mehrere Pflanzenarten heuer ganz ausblieben, wie z. B.: *Silene annulata* Thore, *Ranunculus nodiflorus* Wk. und *R. ophioglossifolius* Vill., *Sagina depressa* Schulz u. s. w., andere aber nur äusserst sparsam, wie z. B. *Androsaemum officinale* All., *Oenanthe silaifolia* M. v. B. und *Oenanthe peucedanifolia* Poll., andere wieder nur in äusserst unansehnlichen, ja verkümmerten Formen, wie z. B. *Herniaria cinerea* D C. u. a. m. vorkamen. — *Herniaria cinerea* D C., welche im Jahre 1853 von mir und meinem Freunde v. Vukotinovic für die Flora Oesterreichs als neu aufgefunden wurde, kam auf einem Brachfelde, worauf früher Mais gebaut war, in spanngrossen buschigen Exemplaren, heuer aber zwischen Kornsaaten in sehr mageren unansehnlichen Formen, aber in ziemlicher Menge vor. Dagegen erschien heuer *Xeranthemum cylindraceum* in Menge, aber auch in sehr mageren Formen. Auch *Euphorbia ambigua* Wk., die ich im Jahre 1853 in den Laubwäldern bei Kreutz in so ziemlicher Menge vorgefunden habe, blieb heuer ganz und gar aus, und doch hätte ich selbe so gerne für ihren Tauschverein eingesammelt! — Als einen neuen Beitrag zur Flora Kroatiens kann ich ausser der obgesagten *Herniaria cinerea* D C. noch anführen: *Asperula montana* Kit., *Cytisus prostratus* Scop., *Galium infestum* Wk., *Genista pubescens* Lang. — auf Kalksteinfelsen — *Hypericum veronense* Schr., *Tragopogon undulatus* Jacq., eine besonders interessante

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Botanische Notizen aus Griechenland. 282-285](#)